

M³ Mädchen.Murau.Murtal - das Mädchenprojekt in der Obersteiermark West

Das ROW, das RJM regen kontinuierlich im Rahmen der Regionalentwicklung Beteiligungsprozesse an. So ist auch das Mädchenprojekt M³ aus einem im Jahr 2014 durchgeführten Beteiligungsprozess entstanden. Das Ergebnis war damals, dass sich Mädchen in der Region benachteiligt fühlen, was Schulen, Ausbildung, Freizeit angeht.

Das Mädchenprojekt **Mädchen.Murau.Murtal M³** ist ein regionales Beteiligungsprojekt, lanciert und begleitet vom regionalen Jugendmanagement der ROW-GmbH und gefördert als regionsübergreifendes Leaderprojekt „Stadt.Land.Obersteiermark“. Durchgeführt wurde **Mädchen.Murau.Murtal M³** im Rahmen eines Kooperationsprojektes von NOVUM, Zentrum für Frauen und Mädchen und der Mädchenfachstelle Mafalda. In dem Projekt M3 gilt es der Frage warum sich Mädchen in der Obersteiermark West benachteiligt fühlen nachzugehen, die Gründe dafür aufzuzeigen, dem entgegenzuwirken und neue Perspektiven zu entwickeln. Wir wollten Mädchen sozusagen eine Stimme geben, sie in den Mittelpunkt stellen, sie sichtbar machen, ihre Bedürfnisse wahrnehmen, zu eruieren, was brauchen Mädchen, um in der Region gut aufwachsen zu können, ihren Platz finden zu können. Was brauchen Mädchen, um gute Chance zu haben, in der Region auch bleiben, sich weiterentwickeln zu können und insbesondere auch wieder zurückkehren zu wollen. So wurden auch in diesem Projekt gemeinsam mit den Mädchen Sichtweisen und Perspektiven erarbeitet und entwickelt. Diese Sichtweisen, Perspektiven, Überlegungen der Mädchen sind Grundsteine für die Implementierung in die Regionalentwicklung, für die Gestaltung einer lebenswerten Region für Jugendliche, insbesondere auch für weibliche Jugendliche.

Das ist ja auch das Ziel der Jugendbeteiligung, der Jugendstrategie und in der Regionalentwicklung: Jugendliche mitreden, mitgestalten zu lassen. Die Einbeziehung aller Beteiligungsgruppen in die regionale Strategieentwicklung, in die Gestaltung der Region wirkt identitätsstiftend und kann der Abwanderung entgegenwirken.

Im Rahmen von Abschlussveranstaltungen wurden der Politik, der breiten Öffentlichkeit die Ergebnisse, die Themen, die die Mädchen bewegen präsentiert. Die Themen reichen von Sicherheit, dem Bewusstsein für Regionalität/regionale Produkte bis hin zur Schaffung von Räumen insbesondere für Mädchen, wie die Gestaltung/Initiierung eines Mädchen Cafés. Mädchen wünschen sich einen Rahmen, wo sie sich in einem innovativen jugendlich adäquaten Rahmen/Raum bewegen können, sich austauschen, sich zu mädchenspezifischen Themen informieren können. Regionale Akteurinnen haben versprochen, an den Themen dranzubleiben. Anwesende, die Politik haben Ihre Zustimmungen/Zusagen zur Umsetzung von Ideen wie zB eines möglichen (mobilen) Mädchencafés, Initiierung von Verteidigungskurse für Mädchen etc. deponiert und abgegeben. Man wird gespannt sein, inwieweit sich Überlegungen und Ideen realisieren lassen, die Mädchen für ihre Arbeit belohnt werden, die Mädchen ihr Mädchencafé in Form eines zB „knallroten Autobusses“ bekommen werden.